

Herr, wir bitten dich, lass uns nicht aus Ohnmacht sorglos werden. Wir wollen alles tun, was in unserer Kraft steht, aber dann auch alles dir anvertrauen.

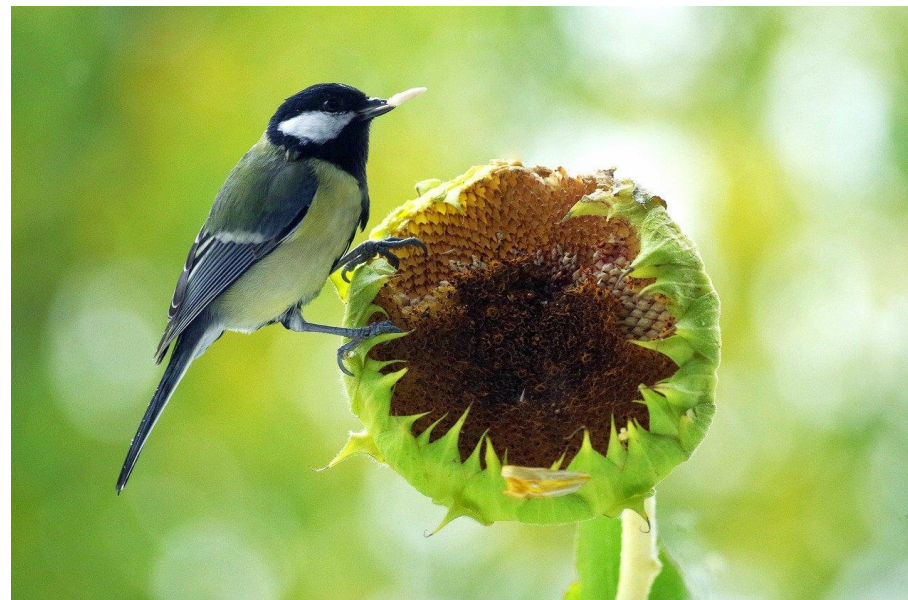
Herr über Leben und Tod, dein Wort und deine Güte führen uns am Tag und sind Zeichen in der Nacht. Wir vertrauen dir von ganzem Herzen, durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

*Alle:* Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

*Alle öffnen die Hände und sagen gemeinsam:*

Gott segne uns und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

**Haus-Gottesdienst  
15. Sonntag n. Trinitatis  
12. September 2021**



*Zu Beginn kann eine Kerze angezündet werden.*

*Eine/r:* Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Alle:* Amen.

*Eine/r:* Das biblische Wort für die kommende Woche steht im 1. Petrusbrief, Kapitel 5, Vers 7:

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

*Eine/r:* Wir beten gemeinsam Worte des 127. Psalms.

*Alle:* Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen

*Eine/r:* Lasst uns beten: *Alle:* Herr Gott, himmlischer Vater, du sorgst für alle deine Geschöpfe. Dir vertrauen wir uns an und bitten: Reiß uns los von dem, was uns schadet, und leite uns immer wieder zu den Quellen des Heils.

Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

*Eine/r:* Wir hören das **Evangelium für diesen Sonntag:**

*Eine/r liest:* **Matthäus 6, 25-34**

*Lied EG 369: Wer nur den lieben Gott lässt walten*

#### Stimme der Auslegung:

Die Gütergemeinschaft ist total. Die Kühnheit, alles, was heute da ist, auf s Beste zu nutzen, sich keinerlei Kapital zu sichern - ohne Furcht vor möglicher Armut - gibt eine unberechenbare Kraft. Legst du jedoch, wie Israel, das Brot vom Himmel für morgen zurück, läufst du Gefahr, unnütz die Brüder zu überfordern, die berufen sind, im jetzigen Augenblick zu leben. Armut als solche hat keinen Wert. Der Arme nach dem Evangelium lernt es, ohne Absicherung für morgen zu leben, im unbeschwerten Vertrauen, dass für alles gesorgt sein wird. Der Geist der Armut besteht nicht darin, sich armselig zu

geben, sondern darin, alles so zu halten, wie es der schlichten Schönheit der Schöpfung entspricht. Der Geist der Armut ist Leben in der hellen Freude am Heute. Wenn Gott die Güter der Erde austeilt, ist es Gnade für den Menschen zu geben, was er empfangen hat.

*(Frère Roger)*

*Lied EG 361: Befiehl du deine Wege*

*Einer:* Lasst uns beten:

Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast alles Sichtbare und Unsichtbare geschaffen. Du erhältst alles nach deinem Willen durch die Macht des Heiligen Geistes.

Herr, wir danken dir, dass wir alles, was uns bewegt, vor dich bringen können. Es sind unsere Gedanken und Sorgen, die so oft eine niederdrückende Rolle in unserem Leben spielen. Aber wir müssen nicht immer auf unsere Probleme starren und mit ihnen alleine fertig werden. Du bist bei uns mit dem Geist, der tröstet und aufrichtet, der Mut macht und großes Vertrauen weckt. Wie wunderbar du deine Schöpfung erhältst, so wirst du auch für uns sorgen. Wir können uns in dir geborgen fühlen.

Herr, wir bitten dich für alle, denen die Sorge die Luft zum Atmen und die Hoffnung zum Leben nimmt. Wie ein schwerer Stein liegt die Sorge auf ihren Herzen. In ihren Nächten weinen sie, und am Tage ergreift sie die Angst vor der Zukunft. Viele haben Sorgen mit ihrer Gesundheit. Andere schlagen sich mit hohen Schulden und seelischen Belastungen herum. Eltern werden mit den Problemen und Fragen ihrer Kinder nicht fertig. Arbeitslose verlieren ihre Selbstachtung. Nicht wenige fühlen sich den Anforderungen des Alltags nicht mehr gewachsen.

Herr, wir bitten dich, gib uns Hoffnung auf Zukunft. Die Sorge um den Fortbestand der Erde wird immer größer. Lähmung breitet sich dort aus, wo Menschen keinen Sinn mehr im Lauf der Geschichte sehen.